



## Lebhafte Diskussion unter den Teilnehmern CSU - Klausur - Die Zukunft von Arzberg stand im Focus

21.11.2009 - Zu einer Klausurtagung kamen am letzten Samstag die CSU-Stadtratsfraktion und die Vorstandschaft des Ortsverbandes im Wächterhaus zusammen. Ortsvorsitzender Stephan Elbel umriss in seiner Begrüßung die Zielsetzung dieses Treffens. Es gehe vor allem um die Zukunft unserer Stadt. Wie soll es weitergehen? Welche Weichen müssen neu gestellt werden?

Fraktionsvorsitzender Roland Kastner berichtete zunächst von der Stadtratsarbeit der letzten zwei Jahre. Nach dem etwas streitbaren und mit einigen Kontroversen beladenem Jahr 2008 seien im Jahre 2009 mehr die Fortführung der angefangenen Maßnahmen im Stadtbau wie Schwimmbadsanierung und in der Dorferneuerung im Mittelpunkt gestanden. Kastner erinnerte auch an das wenige Tage vor der letzten Kommunalwahl groß angekündigten Alten- und Pflegeheim im Schumann-Areal und stellte fest, dass die damaligen kritischen Nachfragen der CSU-Fraktion voll berechtigt waren. Leider sei dieses Projekt beerdigt worden, trotzdem sollte man alles versuchen, um solch ein Heim in Arzberg zu errichten. Anschließend kam er auf die in den letzten Sitzungen viel diskutierte „Energieautarkie für Arzberg“ zu sprechen. Er stellte fest, dass die Kommunale Allianz zusammen mit den Städten Selb und Wunsiedel bereits vor Jahren dieses Thema voll aufgegriffen habe und unter dem Thema „Energieregion Fichtelgebirge“ viele Vorarbeiten dazu erarbeitet worden sind. So gebe es auch bereits seit Ende des Jahres 2006 ein entsprechendes Gutachten, das damals vom Amt für Ländliche Entwicklung und von EON finanziert wurde, in ihm wurden alle möglichen



Ressourcen untersucht und entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt. Leider wurde das Gutachten nie im Stadtrat vorgestellt. Jetzt, in der Dezembersitzung soll es nachgeholt werden. Nach einer umfangreichen Diskussion waren sich alle Teilnehmer einig, dass auf diesen Erkenntnissen aufbauend im Rahmen der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen versucht werden müsse, zusammen

mit unseren tschechischen und oberpfälzerischen Nachbarn die angesprochenen Projekte Zug um Zug umzusetzen. Da es sich dabei um eine einmalige grenzüberschreitende Energieregion handelt, sollte man bei den zuständigen Stellen beantragen, für die Begleitung der Durchführung einen notwendigen Projektleiter höchstgefördert zu bekommen.

Kurz ging Kastner auch auf die fehlende Zusammenarbeit in Hochfranken ein. Wörtlich sagte er im Blick auf die Selber „FOC-Diskussion“: „Dieses Neidhammeldenken in Hochfranken bringt uns doch keinen Schritt weiter! Wir müssen zusammenstehen, gemeinsam unsere Probleme anpacken und nicht vor Gericht, alles Neue verhindern wollen.“ In diesem Zusammenhang berichtete Kastner auch davon, dass die CSU-Fraktion sich in nächster Zeit mit dem Bürgermeister und Stadträten von Waldsassen treffen werde, um sich u.a. auch über das dortige Gründerzentrum zu informieren.

In der anschließenden Diskussion wurde allen Mitgliedern viel Zeit gegeben, ihre Vorschläge und neue Ideen einzubringen.



So sprach Karl Röhrig den Fremdenverkehr an. Auch das sei eine Möglichkeit für Arzberg.

Leider halte der Bürgermeister nicht viel davon. Das ist schade. Die Stadt Arzberg werde auch immer noch mit dem Namen Porzellan in Verbindung gebracht. Auch dies sollte man stärker nutzen. Reinhard Strößenreuther sprach hier von seiner schon

öfters geäußerten Idee, ein Dokumentationszentrum für Porzellan zu errichten. Im Verlaufe der Diskussion regten mehrere Teilnehmer an, so etwas zusammen mit einem Barverkauf im vorgesehenen „Haus der Vereine“ im Zentralschulhaus mit vorzusehen. Dort seien noch viele Räume frei. Auf diese Art könnte man die wirtschaftliche Nutzung des Gebäudes erhöhen und mit für eine Belebung des ganzen „Berges“ sorgen.

Winfried Geppert sprach an, dass man alles unternehmen müsse, um besonders junge Familien nach Arzberg zu bringen. Hier könne man günstig wohnen und eventuell bauen. Er regte an, das von der CSU einst eingeführte Baukindergeld zu erhöhen. Wörtlich sagte er: „Wir müssen einfach alles unternehmen, um junge Menschen hier zu halten!“ Dazu gehöre aber auch, dass wir alles versuchen müssen, um unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Gegen Mittag nahm auch der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel an der Klausur teil. Nach der klaren Aussage von Innenminister Joachim Herrman, dass keine neue Straße gebaut werde, müsse nun der vierstreifige Ausbau der bestehenden B 303 zügig angepackt werden. Auch hier müsse die Region endlich Einigkeit zeigen, denn wenn wir nicht wollen, bekommen wir nichts. Schöffel sprach dann auch über das erklärte Ziel der Bayerischen Staatsregierung, den ländlichen Raum zu stärken. Er kämpfe dafür, dass Hochfranken seine hohen Fördersätze behalte und dass alles versucht werde, um neue Betriebe in unsere Region zu holen. Es seien auch noch ausreichend Mittel für die Regionalförderung vorhanden.

Zum Schluß wurden auch noch einige parteiinterne und organisatorische Fragen besprochen. Ortsvorsitzender Stephan Elbel zog zum Schluss das Fazit der Klausurtagung: „Sie war anstrengend und sehr interessant. Man konnte einmal ohne Zeitdruck in Ruhe vieles besprechen. Wir werden jedes Jahr solch eine Klausur abhalten.“